

Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 31 (1927-1928)
Heft: 2

Artikel: Nirvana
Autor: Schwammberger, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-662026>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu einem kategorischen Entweder — Oder aufraffte: „Entweder, mein Töchterchen, bist du auf der Stelle ein folgsames Kind, oder du mußt den ganzen Tag über in der Stube bleiben!“ Wie wird sich der Wildfang entscheiden? Klettern kann Klein-Grete mit ihren bloßen Füßen wie eine Katze und laufen wie ein Wiesel, und im Walde draußen, im Frühling und wenn die Beeren reif sind, o wie ist's da schön! Aber eines kann sie nicht: still zu Hause sitzen.

Aber sie merkt es erschrocken an Mütterchens ganzer Miene, daß es heute durchaus bitterer Ernst, und da dürfte denn Trotzköpfchen nichts übrig bleiben, als zu gehorchen und nachhaltige Besserung zu geloben. Und sie tat's. Als sie dann draußen sich tummelte, da lachte die Sonne noch einmal so freundlich, sangen die Vöglein noch einmal so schön. Und Gretelchen blieb ein gehorsames Kind fort und fort.

Nirvana.

Nichts!

Zukunftschwangeres Wort aller Weisen!
Spricht der Gott zu der sehnenden Seele:
Wenn Du erstorben bis auf das Letzte,
Alsdann wirst Du mich völlig empfangen;
Wer sein Leben liebt, wird's verlieren,
denn ich gebe mich ganz oder gar nicht,
und zerspringen müßte die Schale,
bebte ein Senskorn nur fremden Wesens,
wenn ich Dich fülle.
Aber ich liebe Dich!

Sterben in Nichts ist des Menschen Leben.
Durch die enge Pforte des Grabes
geht die Seele im Augenblick
ein in die Herrlichkeit göttlichen Lebens
ewigkeitstrunkener,
nichts ermangelnder Seligkeit.

A. Schwammerger.

Aus Natur und Kultur.

Athleten unter den Insekten. Man traut den kleinen Tieren nicht viel zu, aber ihre Muskelkraft ist gemeinhin ganz bedeutend größer als die des Menschen, so daß unsere „Schwer-Athleten“ ihnen gegenüber der blaße Neid ergreifen muß. Folgende Zahlen, die angeben, welches Vielfache des eignen Körpergewichts das betreffende Tier ziehen kann, mögen dies beweisen: Nashornläfer 4,7; Mistläfer 9,8; Totengräber 15,1; Erdhummel 16,1; Goldlaufläfer 17,4; Honigbiene 20,2; Nasläfer 24,4; Lilienhähnchen 39,2; Floh 80. Bei diesen Zahlen ist sehr auffallend, daß sie mit der Größenabnahme des Tieres zunehmen, d. h. das kleinste Tierchen entwickelt die größte Kraft. Im übrigen stelle man sich einmal vor, was der Mensch entsprechend leisten müßte: wollte ein Mann von 1½ Zentner Gewicht es dem Mistläfer gleich tun, so

müßte er etwa 15 Zentner ziehen können; mit einer Honigbiene könnte er erst in Wettkampf treten, wenn er 30 Zentner ziehen könnte, und das Lilienhähnchen bliebe immer noch Sieger, wenn der menschliche Athlet 55 Zentner zöge; und nun gar der Floh, da schweigt man lieber. Die Tragleistungen im Fluge sind viel geringer; aber immerhin kann eine Biene doch noch dreiviertel ihres Gewichtes fliegend mit sich nehmen, ein mit eigener Kraft fliegender Mensch müßte dementsprechend also schon bedeutend mehr als 1 Zentner tragen können. Versuche, welche zu diesen Ergebnissen führten, hat der Zoologe Plateau gemacht.

Die Ernährungsweise der jungen Waldfische ist höchst eigenartig. Man kann dies verstehen, wenn man bedenkt, daß bei den übrigen Säugetieren die Muttermilch eingesogen wird und